



Mehr als nur eine Haltestelle!

4. Infobrief – Mai 2017

Mitten unter euch – lasst uns feiern und fröhlich sein!

Unter diesem Motto lädt das Diakonische Zentrum am 23. Juli zum Stiftungsfest ein. Mitten unter euch, weil das DZ als größte Kindertageseinrichtung Erlangens seit 45 Jahren fest verankert ist im Westen der Stadt. Viele Familien begleitet der Geist des DZ nun schon in der zweiten und auch dritten Generation.

Der Geist des DZ ist fröhlich und lebensnah, den Menschen zugewandt, geduldig und beharrlich – und immer wieder auch zum Feiern aufgelegt. So laden wir alle aktuellen und ehemaligen DZ-Gänger, Nachbarn und Förderer, Neugierigen und Interessierten herzlich zum Mitfeiern ein.

Folgendes Programm ist vorgesehen:

10.00 Uhr Gottesdienst mit Posaunenchor und DZ-Kindern

12.30 Uhr Clownereien & Jonglieren mit Ralph Goldstein

Ab 13.00 Uhr Spielestraße für Kinder

Ca. 15.30 Uhr Abschluss mit Liedern

Für Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen ist gesorgt.

Aufs Treffen beim Stiftungsfest freut sich

Pfarrer Gunther Barth.





DIAKONISCHES ZENTRUM

Für Kinder und Familien

**Erfahrungen
mit dem DZ
aus 45 Jahren**

Das DZ – ein buntes Mosaik in Fortsetzung

„Mehr als eine Haltestelle“ – ist das Diakonische Zentrum. Das haben wir in diesem Infobrief schon des Öfteren betont. Wir haben anlässlich des 45-jährigen Bestehens des kleinen Kinderdorfes am Europakanal nachgefragt bei verschiedenen Menschen, nicht nur bei busfahrenden, sondern auch bei Leuten, die intensiver mit unserer Einrichtung zu tun haben. Die Antworten waren so vielfältig, dass sie in der Zusammenschau einem bunten Mosaik ähneln. Den ersten Teil lesen Sie in diesem Brief, Fortsetzung folgt.

**Ein Busfahrer
erzählt**



Beginnen wir mit der Haltestelle und einem Busfahrer der Linie 289. Ich steige am Bahnhofspratz zu:

„Darf ich Sie etwas fragen? Ich mache eine Umfrage zum Info-Brief des Diakonischen Zentrums.“

„Ja, gerne.“ (Ein netter Busfahrer.)

„Wissen Sie, was sich hinter dem »Diakonischen Zentrum« verbirgt?“

„Nein.“

„Es ist eine große Kindertagesstätte.“

„Natürlich, das weiß ich. Viele Kinder, Kindergärten, und Jugendliche, glaube ich, werden da auch betreut.“

„Wissen das auch Ihre Kollegen, was meinen Sie?“

„Ja, das wissen wir alle, dass es da viele Kinder gibt. Wir sind extra angehalten da vorsichtig zu fahren. Ich habe nur zuerst gedacht, was der Name bedeutet. (Lacht) Da habe ich nur zu kompliziert gedacht.“

Ich bedanke mich. Als ich in Büchenbach aussteige, winkt er mir noch freundlich zu.

**Ehemalige
berichten**



Wir fragten „Ehemalige“ nach ihren Erfahrungen mit dem DZ. Zunächst heutige Erwachsene, die als Kinder in unserer Kita waren: „Sie waren als Kind im DZ. Woran können Sie sich erinnern?“

Torsten Goods, weltweit bekannter Jazzgitarrist und Sänger, Erlanger Kulturpreisträger und musikalischer Leiter von JAZZ AM SEE:

„So richtig selbst erinnern kann ich mich eigentlich nicht. Meine Eltern haben mir das später so erzählt. Im Sommer 1986 sind wir als Familie von Sieglitzhof nach Büchenbach gezogen. Da ich noch »zu jung« war, um eingeschult zu werden, für den Kindergarten aber schon zu alt und zu groß, waren meine Eltern in der Zwickmühle. Aber dann wurde ihnen vorgeschlagen, doch im Schulkindergarten im Diakonischen Zentrum nachzufragen. Genialer Vorschlag – so konnte ich bis zum Schulbeginn im DZ verweilen. Später als Jugendlicher habe ich mit Daniela

DIAKONISCHES ZENTRUM

Für Kinder und Familien



Haag, Wolfgang Leyk und meinen Eltern viel Musik gemacht. Da mein Vater, Horst Gutknecht, im Vorstand vom DZ tätig ist, war mir das DZ immer im Bewusstsein.

Besonders freu ich mich, dass wir jetzt bereits im 3. Jahr zwei Logenkarten für Jazz am See zugunsten des DZ verlosen“.

In manchen Familien sind mehrere Kinder im DZ groß geworden.

Helmut Zeeh, heute Baier,

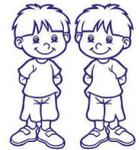
„Sieben Kinder unserer Familie waren im DZ. Frau Faßbender, Familienberatungsstelle, hat uns immer geholfen!! Als unsere Mutter im Krankenhaus war, hat sie uns an einen See verschickt. Sechs Wochen. »Sonnenhof« hieß das. Sie war immer da für unsere ganze Familie. Wir vermissen sie immer noch sehr.“

(Anmerkung: Frau Faßbender ist inzwischen verstorben)

Werner Löslein auf die Frage nach seinen Erfahrungen als Vater: *„1998 sollten unsere mittleren zwei Kinder, Zwillinge, von der Einschulung zurückgestellt werden und auf Anraten des Schulpsychologen einen Schulkindergarten besuchen. Das DZ war für uns die ideale Einrichtung. Von unserem Wohnort Heßdorf aus war es gut erreichbar; als Christen schätzten wir aber auch, dass christliche Werte vermittelt wurden. Bereits bei der Anmeldung hatten wir das Gefühl, den richtigen Platz und in Frau Haag eine sehr sympathische und kompetente Leiterin gefunden zu haben. Wir sind bis heute überzeugt, dass dieses Jahr im Schulkindergarten für unsere Jungs sehr wertvoll war. Sie werden im Mai 25 Jahre alt und sind heute immer wieder mal im Kontakt mit dem DZ. Die beiden unterstützen gerne Veranstaltungen wie z. B. aktuell den Rädli-Stand mit ihrer Fotobox.“*

Bianca Nausch, 23 Jahre Kinderpflegerin mit zusätzlich erworbener Montessori-Erziehungsausbildung, sie hatte ihre beiden Kinder in der Einrichtung: *„Man kann das DZ wie eine große Familie verstehen. Verändert hat sich, dass nach der Generalsanierung im Kindergarten zusätzlich eingebaute 2. Ebenen zur Verfügung stehen. Es gibt auch für uns als Personal mehr Platz in den Gruppen und für die Kinder mehr Flächen zum Spielen.“*

Angelika Dehrmann, mit Unterbrechung durch Kindererziehungszeiten 34 Jahre als Erzieherin im Kindergarten, heute stellvertretende Leitung: *„Verändert hat sich die Geschäftsführungs- und Leitungsstruktur. Es gibt jetzt zwei Geschäftsführerinnen, die das Haus von Grund auf kennen, sich gegenseitig vertreten und in ihren Kompetenzen ergänzen. Sie sind zugleich immer noch Bereichsleitung. Und so haben wir nun überall klar geregelte stellvertretende Leitungen.“*



Erfahrungen heute



DIAKONISCHES ZENTRUM

Für Kinder und Familien

Erfahrungen aus der Gründerzeit

Zurück zu den Ehemaligen und ihren Erinnerungen – jetzt aus der Anfangszeit.

Renate Stöhr wurde 1972 von Pfr. Dilling für die Büroarbeiten im DZ engagiert. Sie kümmerte sich auf einer Halbtagsstelle um Buchführung, Elternbeiträge, Personalverwaltung und Auszahlung der Löhne: *„Liebevoller Betreuung der Kinder ist heute noch so wichtig wie vor 45 Jahren. Dafür hat sich der Verein immer eingesetzt. Dass er das weiterhin leisten kann, dafür werden auch heute viele Mitglieder gebraucht. Ich erinnere mich an die große Hilfsbereitschaft der Mitglieder und auch der Mitarbeitenden in meiner Zeit. Alle waren eine große Gemeinschaft, die sich für die Kinder einsetzte – vorneweg Pfarrer Dilling.“*



Elisabeth Schemmel, 1982–1992 Leiterin der Familienberatungsstelle und Pädagogische Leiterin für alle Fachkräfte: *„Als ich mich für die Position im DZ bewarb und auch eingestellt wurde, hatte ich 26 Jahre eine feste Stelle bei der Stadt Schwabach. Das war wirklich eine Entscheidung mit Risiko. Was mich reizte, war, dass die Einrichtung hier bewusst aus christlich-diakonischer Verantwortung der Kirchengemeinden entstand. Das entspricht meiner Idee und Zielsetzung. Ich erinnere mich an nicht wenige immer neue Versuche dieser Verbindung. Über etliche Jahre hinweg fanden mit dem damaligen Pfarrer z. A. Wolfgang Leyk regelmäßige Gottesdienste und einmal im Jahr Adventssingen im Diakonischen Zentrum statt. Neben der Beratung von Familien aus dem Brennpunkt und dem Engagement in der »Diakonischen Runde« konnte ich aus der Kirchengemeinde heraus das Ehrenamtlichen-Konzept von sogenannten »Spielfrauen« weiterverfolgen. Gerade für die schwierigsten Kinder gab es damit eine wichtige Bezugsperson außerhalb der Familie in der Gemeinde. Die Beziehung zu »ihrer Spielfrau« überdauerte manchmal emotional die Betreuungszeit im DZ. Wir hatten darüber hinaus eine Frauengruppe im DZ. Mütter unserer Kinder lernten miteinander beim Nähen und anderen praktischen Tätigkeiten in der Gemeinschaft problematische familiäre Situationen anzusprechen und nach Lösungen zu suchen. Jährliche Stiftungsfeste kosteten das Personal viel Zeit, schufen aber immer wieder Begegnungen und Erinnerungspunkte für das diakonische Engagement unserer Gemeinde.“*



Bis heute ist mir wichtig, dass unsere Kirchengemeinden dieses konkrete diakonische Engagement nicht aufgeben. Verändern kann sich diese Vernetzungsarbeit, aber: Wir haben für unsere Gemeinde kein gleichartiges institutionalisiertes Engagement.“

Weitere Erinnerungen und Erfahrungen mit dem DZ folgen im nächsten Infobrief.

DIAKONISCHES ZENTRUM

Für Kinder und Familien



TRAUER UM DIETER MARR

Am 10. Januar 2017 starb nach schwerer Krankheit Dieter Marr.

Er wurde 78 Jahre alt. Dieter Marr war viele Jahre lang im erweiterten Vorstand des Diakonischen Zentrums aktiv. Im März 2014 schied er schweren Herzens aus persönlichen Gründen aus.

Seit langem fühlte er sich dem DZ eng verbunden, auch, weil ihm diakonische Arbeit immer besonders wichtig war.

Er schöpfte aus einer reichen Berufserfahrung als Sozialpädagoge in leitender Stellung. Er hatte ein feines Verständnis für Mitarbeiterführung, das er genauso einbrachte wie sein hohes Verantwortungsbewusstsein und seine Tatkraft. Dieter Marr war im persönlichen Umgang überaus warmherzig!

Wir alle, die wir mit ihm zusammenarbeiten durften, schätzten seine Hilfsbereitschaft, seine Geradlinigkeit, sein Streben nach Klarheit und seine Fähigkeit bei Konflikten ausgleichend zu wirken. Diese Eigenschaften waren bei der Planung und Durchführung der Generalsanierung des DZ von 2009 bis 2012 besonders wichtig!

Die Kraft dazu schöpfte er aus einem tiefen Glauben.

Wir trauern um einen wunderbaren Menschen und Freund! Das Diakonische Zentrum hat ihm sehr viel zu verdanken!

Kurt Fischer für den Vorstand, die Geschäftsführung und die Mitarbeitenden des Diakonischen Zentrums.

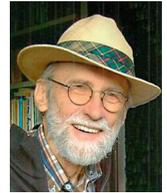
„Veränderung ist unumgänglich, wie das Werden der Blätter im Frühling“

Vincent van Gogh

Seit Dezember 2014 führte Sabine Lesch verantwortungsvoll unseren Kinderhort mit Energie und Schwung. Für diese schöne Zeit zusammen bedanken wir uns sehr. Nun aber ist es Zeit für Veränderung und Sabine Lesch wird das Diakonische Zentrum Ende Mai verlassen. Sie hat Pläne für neue Aufgaben in der missionarischen Arbeit, wo sie wohl auch wieder mit Kindern zu tun haben wird. In welches Land der Erde es hingeht, ist derzeit noch offen. Wir wünschen ihr alles Gute, viel Erfolg, Zuversicht und Gottes Geleit auf allen Wegen und hoffen, immer wieder einmal von ihr zu hören.

Wie geht es bei uns weiter? Eine neue Hortleitung wurde zum 22.5.2017 eingestellt. Sarah Pötter ist eine vielseitig erfahrene Sozialpädagogin. Wir sind sehr froh, mit ihr die gute und wichtige Arbeit im Hort Diakonisches Zentrum lückenlos fortgeführt sehen zu können. Es wird sicher nicht lange dauern, bis jeder sie kennengelernt hat. Wir freuen uns auf Sarah Pötter und heißen sie herzlich willkommen im Diakonischen Zentrum!

Claudia Nickel, Daniela Haag



Aus dem Hort





DIAKONISCHES ZENTRUM

Für Kinder und Familien

Was war...



„Erlanger Rädli“ im Diakonischen Zentrum

Am 1. Mai war das DZ erstmalig Station bei der „Erlanger Rädli“, und man kann eigentlich nur zufrieden feststellen: Es war ein voller Erfolg! Durch gute Ausschilderung wurden viele Rädli-Teilnehmer auf unsere Station aufmerksam und freuten sich über unsere Attraktionen: 120 Bilder wurden unter großem Hallo und Gelächter mit dem Selfie-Automaten gemacht. Begeisterte Kinder belagerten die Hüpfburg, sie kam super gut an! Unser Dank geht an die Brüder Löslein, unsere ehemaligen „Schulkindergarten-Kinder“, die uns beides kostenlos zur Verfügung stellten.

Das Fingerfood der Kindergarteneltern war reichhaltig und vielfältig und erzählte kleine Geschichten von den vielen Nationen, die in unserem DZ zusammen spielen und lernen! Liebe Eltern, vielen Dank!

Ein sattes Spendenschwein mit 187,71€ im Bauch wurde dann mit all den anderen schönen Dingen gegen 17 Uhr schnell eingepackt und vor dem Regen gerettet.

Benefizaktion zugunsten des Diakonischen Zentrums

Am 1. Mai fand auch die Verlosung der 2 Logenkarten für „Jazz am See“ statt, die uns die Veranstalter in diesem Jahr bereits zum dritten Mal zur Verfügung gestellt hatten. 104 Lose für insgesamt 520€ waren in der Lostrommel. Glücklicher Gewinner ist Herr Thomas Böhnlein – viel Freude beim Konzert!

JAZZ
AM SEE

23. Juli 2017

Was sein wird...



Eigenes „Team Diakonisches Zentrum“ beim Stadtradeln 2017

Vom 4. bis 24. Juli findet das Stadtradeln in Erlangen statt. Wir würden gerne mit einem DZ-Team erstmals teilnehmen und Eltern, Mitarbeitende, Vorstände und Freunde des DZ dafür gewinnen. Beim Wettbewerb STADTRADELN geht es um Spaß am und beim Fahrradfahren, vor allem darum, möglichst viele Menschen für das Umsteigen auf das Fahrrad im Alltag zu gewinnen und dadurch einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Zurzeit suchen wir eine/n TeamleiterIn. Diese/r registriert das Team und koordiniert es. Wir sind zuversichtlich, dass sich ein DZ-Team findet.

Aktuellere Informationen finden Sie auf unserer Web-Seite

www.dz-erlangen.de

K. Fischer

Herzlichen Dank für alles Engagement für das Diakonische Zentrum!

Diakonisches Zentrum Erlangen-Büchenbach e.V., Frauenausracherstr. 1a, 91056 Erlangen

Tel.: (09 131) 90 54 - 24

E-Mail: geschaeftsstelle@diakonisches-zentrum-er.de

Web: www.dz-erlangen.de

Sparkasse Erlangen

IBAN: DE72 7635 0000 0004 0018 92

BIC: BYLADEM1ERH

Redaktionsteam und zur Zeit gleichzeitig Projektgruppe Fundraising:

Evi Vogt-Sittl, Herbert Küfner, Horst Gutknecht, Friedegard Brohm-Gedeon

Layout und Gestaltung:

Bettina Wagner, Anna Paulini